

Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 8. 1. 1915

|Herrn
GEORG BRANDES
KOPENHAGEN

Kopenhagen

|Dr. Arthur Schnitzler

5 **Wien XVIII. Sternwartestrasse 71**

Sternwartestraße

8. 1. 15

Johann Wolfgang von Goethe, Wolfgang Goethe, William Shakespeare, William Shakespeare

verehrter lieber Freund, ich danke Ihnen für Ihre Karte und freue mich auf Ihr
Goethebuch. Mit welcher Ergriffenheit denk ich noch heute Ihres Shakespeare –
des Schlusses besonders – in dem Sie – so schien mir damals – Ihr Allereigenstes
10 – viel selbstdurchlittenes hineingeheimnist hatten!
– Auch ich versuche meinen Kopf aus diese düster-wirren Zeit in phantastischere
Lüfte emporzustecken; aber es gelingt nicht immer, uns rühren gar zu viele Wir-
bel an; man sieht, hört zu vieles, spricht mit Heimgekehrten, Hinausziehenden,
– möchte irgendwie das seine thun – wärs auch nur für spätre Zeiten;– aber
15 solange die Politik noch nicht Geschichte ist geworden ist, ist der Blick nicht hell
|genug. – Von Ihren letzten Artikeln ist mir nur ein erschütternder über die Juden
in Polen vor Augen gekom̄en. Ich wünsche Ihnen zum neuen Jahr weitre Arbeits-
freudigkeit, und für Ihre Lieben alles gute – und für uns alle eine bessre Zeit der
Gerechtigkeit, der Einsicht, des Friedens! Wir grüßen Sie von Herzen! Ihr

Tilstande i russisk Polen

Polen

20 Arthur Schnitzler

♦ Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.

Postkarte

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: 1) Stempel: »W[i]en 110, 15 XII [1915]«. 2) Stempel: »Überprüft«.

▣ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 114.